

wissenschaftlichen Durchforschung und Bearbeitung wurde in die Wege geleitet.

Der angewandten Volkskunde wurde ein besonderes Augenmerk zugewendet. Viele Künstler und Handwerker holten sich bei der Volkskundlichen Abteilung Rat und Hilfe. Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Oberösterreichisches Heimatwerk“ gestaltete sich, soweit dieser volkskundliche Aufgaben und Ziele verfolgte, fruchtbar.

Der Grundstock der im Sinne der Überlieferung Schaffenden wurde durch die seinerzeit geleistete Vorarbeit der Volkskundlichen Abteilung gewonnen. Es war gelungen, in vielen Fällen gute Muster und Entwürfe ausarbeiten zu lassen. Ein Stab von volkskundlich interessierten und gebildeten Handwerkern steht heute zur Verfügung. Die Arbeit wird im Rahmen des neugegründeten Amtes „Oberösterreichisches Heimatwerk“ weitergeführt.

Im Salzkammergut — Bad Ischl — wurden volkskundlich ausgerichtete Werkstätten, die der Umschulung von Kriegsversehrten dienen, gegründet und geleitet. Eine Genossenschaft der Heimarbeiter des Salzkammergutes wurde ebenfalls gegründet und wird volkskundlich betreut. Auch sonst wurde keine Möglichkeit außer acht gelassen, durch Wort und Tat die Schäden eines sechsjährigen Krieges am Volkstum der Heimat überwinden und heilen zu helfen.

Dr. Franz Lipp.

6. Botanisch-zoologische und Palaeontologische Abteilung.

Das letzte Kriegsjahr brachte auch in den naturwissenschaftlichen Abteilungen in bezug auf die ihnen gestellten Aufgaben einen fast vollkommenen Stillstand. Bedingt durch die immer intensiver werdenden Fliegerangriffe auf die Stadt Linz waren es Bergungs- und Verlagerungsarbeiten, die den größten Teil der Zeit in Anspruch nahmen. Viele hunderte Kisten mit dem wertvollsten Material der zoologischen und palaeontologischen Sammlungen wurden nach Schloß Scharnstein und in das Stift Kremsmünster gebracht. Das sachgemäße Verpacken, die Anfertigung detaillierter Listen und die damals bereits herrschenden Transportschwierigkeiten verlangten von dem kriegsbedingten kleinen Personalstand größte Aufopferung. Außerdem wurden die aus den Stiftbesitzen stammenden

Sammlungen durchwegs neu bestimmt, katalogisiert und der Zeit entsprechend konserviert, soweit dies eine minimale Materialaufwendung überhaupt ermöglichte. Nur auf diese Weise ist es gelungen, die immerhin stark beschädigten naturwissenschaftlichen Sammlungen den einzelnen Stiften zu erhalten oder vor ihrem Verderben zu retten.

Die geringe wissenschaftliche Tätigkeit mußte sich infolge der großen Überbürdung auf praktische Fragen der angewandten Entomologie und Biologie beschränken, die von einer Arbeitsgemeinschaft im Rahmen des Zoologischen Institutes ausgearbeitet wurden. Immerhin sind auch für dieses Jahr wertvolle Neuerwerbungen zu verzeichnen. So konnten für das Institut verschiedene neue Instrumente wie Thermostat, Zentrifuge und Hilfsmaterial für Mikroskopie erworben werden. Aus Restbeständen wurden ferner eine größere Zahl von Glaswaren und Museumsutensilien, sowie einige wertvolle zoologische und palaeontologische Sammlungen angekauft. Bemerkenswert ist ferner ein reicher Anfall zoologischer Fachliteratur und bedeutender Sammelwerke.

Die museale Tätigkeit des Jahres 1945 als erstes Nachkriegsjahr, war fast ausschließlich durch die mühselige und zeitraubende Arbeit der Rückführung der verlagerten Sammlungen gekennzeichnet, einer Zeit größter Transportschwierigkeiten. Die neuerliche Instandsetzung, Katalogisierung und Neuordnung der rückgeführten Sammlungsbestände dauerte viele Monate, wobei sich speziell die Raumfrage katastrophal auswirkte.

Die aus den Stiften Wilhering und St. Florian stammenden naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden nach und nach ordnungsgemäß und zum Teil restauriert und neu bestimmt ihren rechtmäßigen Besitzern zurückerstattet. Mühsam begann nach und nach die Museumstätigkeit der einzelnen Sektionen aufzuleben und der Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Zentren konnte z. T. wieder hergestellt werden. Kleinere wissenschaftliche Arbeiten über die Biologie heimischer Kleinsäuger und Vögel konnten fertiggestellt werden. Die botanische und entomologische Arbeitsgemeinschaft begann Ende 1945, wenn auch in einem sehr bescheidenen Ausmaße, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Im Jahre 1946 wurde die zoologische Abteilung mit der palaeontologischen Abteilung wegen Personalmangels zusammengelegt.

Das ehemalige Zoologische Institut wurde wegen Platzmangels aufgelassen, um an die Aufstellung einer Schausammlung zu schreiten. Die seinerzeit im 2. Stock befindliche Zoologische Schausammlung mußte eingezogen und die Sammlungen des durch Bombentreffer zerstörten Depots im sogenannten Bräuhaus an der Unteren Donaulände in das Museum verlagert werden. Die Neuaufstellung der Zoologischen Abteilung, die wegen größten und fast unüberwindlichen Material- und Personalmangels noch nicht fertiggestellt werden konnte, soll trotz des sehr kleinen Ausstellungsraumes moderner gestalteten Aufgaben gerecht werden und im erzieherischen Sinne unseren breiten Schichten des Volkes, sowie den Schulen, einen Einblick in die Naturgestaltung unserer engeren Heimat gewähren. Außer diesen Schausammlungen von mehr populärwissenschaftlichem Charakter soll, wenn auch gegenwärtig in einer sehr bescheidenen Form, die wissenschaftliche Bearbeitung unseres Materials in kleineren Instituten durchgeführt werden. Ende September konnte auch unter der wertvollen Mitarbeit der oberösterreichischen Mykologischen Gesellschaft eine allgemeinverständliche 14tägige Pilzausstellung durchgeführt werden, die mit einer Besucherzahl von mehr als 10.000 Personen Anklang fand, damit also den Beweis erbrachte, wie weit ein Museum dazu berufen ist, praktisches Wissen unter das Volk zu bringen.

Um bei dem Wiederaufbau unseres Schulwesens mitzuarbeiten, hat die naturwissenschaftliche Abteilung des Landesmuseums im Einvernehmen mit dem Landesschulrat die Herstellung von Schulsammlungen für den Unterricht unternommen, wobei bisher bereits 22 Schulen von Oberösterreich daran Anteil hatten. Das dazu verwendete Material stammt aus den großen Dublettserien der Zoologischen Abteilung und ein weitgehender Ausbau dieser Arbeiten steht in Vorbereitung.

Die wissenschaftliche Tätigkeit hat sich im Laufe des Jahres 1946 stark vermehrt. Die Botanische und Entomologische Arbeitsgemeinschaft haben ihre Mitarbeiterzahl ganz bedeutend vermehrt und wertvolle Resultate gezeitigt. Auf palaeontologischem Gebiete wurde eine umfangreiche Neubearbeitung der oberoligozänen Säugetierwelt, besonders der Sirenen und Aceratherien fertiggestellt. Ebenso werden die diluvialen Höhlenfunde aus Oberösterreich neu

bearbeitet. An Publikationen ist jedoch, des großen Papiermangels wegen, noch keine Arbeit erschienen. Es folgt nun ein kurzer Tätigkeitsbericht der Abteilungen im einzelnen:

1. Botanik.

Am 25. Februar 1946 trat zum ersten Male seit Kriegsende, die alte botanische Arbeitsgemeinschaft wieder zu ihren Tagungen zusammen. Die Zahl der angemeldeten aktiven Mitglieder stieg im Laufe des Jahres auf 54.

Direktor A. Topitz beendete seine langjährigen Arbeiten, die hauptsächlich in der Zusammenlegung und Einordnung verschiedener Herbarien, die das Landesmuseum nach und nach erworben hatte, bestanden. Die von ihm angelegte Kartothek stellt eine wertvolle Grundlage für weitere Untersuchungen dar. Dem unermüdlichen Senior sei an dieser Stelle der ihm gebührende Dank der botanischen Wissenschaft des Landes ausgesprochen.

Vier Botanische Wanderungen fanden statt, und zwar: Vom 22. bis 26. April unter der Führung von H. Gams (Innsbruck) in das Bür-, Weit- und Ibmermoos. Vom 25. bis 26. Mai unter der Führung von Br. Weinmeister und Baschant nach Klaus und Umgebung. Am 29. und 30. Juni unter der Führung von Br. Weinmeister an den Traunsee und in das Höllengebirge. Am 2. Oktober fand eine Moosexkursion unter der Führung von H. Becker, Fr. Rettich und Br. Weinmeister in die Koglerrau und den Osterbruckgraben bei Linz a/D. statt.

Dr. Becker war das ganze Jahr bemüht, neue Fundorte von Moosen und Moosgesellschaften, vorwiegend aus dem Mühl- und Innviertel, zu sammeln und demonstrierte in mehreren hervorragenden Vorträgen und Wanderungen die neuesten Ergebnisse seiner Moosforschung. Das umfangreiche Material seiner Aufsammlungen wurde dem Moosherbar des Museums einverleibt.

Dr. Herbert Schmid bearbeitete die im Hauptherbar vorhandenen farnartigen Gewächse (Filicinae) von Oberösterreich und ordnete sie nach der neueren Nomenklatur von Mansfeld-Janken-Neumayr und arbeitete dazu einen neuen Bestimmungsschlüssel aus. Die schachtelhalmartigen Gewächse (Equisetinae) stehen in Bearbeitung. Das derart neu geordnete Material wurde mit zahlreichen Neubearbeitungen in mehreren Vorträgen demonstriert.

Vorträge über botanische Wanderungen: Es sprachen die Herren: O. J. Mairhofer über die Pflanzenwelt des Hohen Nock; Fr. Rettich über die Flora des Töten Gebirges und Br. Weinmeister über eine botanische Wanderung auf den Bräuberg bei Scharnstein im Almtal. J. Rohrhofer (Wels) brachte einen Vortrag über neue Fundorte von *Trientalis europaea* L. aus dem Sengsengebirge.

Der 100. Todestag des Gründers der botanischen Sammlungen am Landesmuseum, Johann von Moor zu Sunegg, wurde am 25. September in einer schlichten Feier gewürdigt.

Die Herren Dr. H. Seidl, Ing. Br. Weinmeister und J. Zeitlinger haben drei Listen von Pflanzen für die novellierende Naturschutzordnung, die die Grundlage für gesetzlich geschützte Pflanzen bilden soll, ausgearbeitet. Das wertvolle Ergebnis der Tätigkeit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft ist der erfreuliche Aufschwung wissenschaftlicher Kleinarbeit für die botanischen Probleme unserer engeren Heimat, die zu den größten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Das Museum verdankt den begeisterten Mitarbeitern eine große Anzahl von Neuerwerbungen und Belegstücken aus allen Teilen des Landes, sowie einwandfreie Angaben von vielen Fundorten seltener Pflanzen.

2. Entomologie.

Diese Unterabteilung hatte in den letzten Jahren einen ganz besonders großen Zuwachs an wertvollstem Material und Literatur zu verzeichnen, wodurch sie zu den größten Sammlungen des Bundeslandes angewachsen ist. Dank der unermüdlichen Arbeit seiner Mitarbeiter ist das Material trotz des enormen Raummangels zum Großteil neu bearbeitet und geordnet worden.

Direktor M. Priesner bearbeitete die Coleopteren, sowohl die alten Museumsbestände wie auch den großen Neueinlauf, in muster-gültiger Form. Emil Hoffmann ordnete die Tagschmetterlinge und setzte die seinerzeitige von Häuslmayr begonnene Neubearbeitung der Nachtfalter fort. Außerdem stellte er eine große Anzahl Schmetterlingsbiologien für die Schausammlungen neu zusammen.

Regierungsrat Kloiber beschäftigte sich hauptsächlich mit Studien über Hymenopteren. Die Einordnung der neu erworbenen Sammlungen oblag dem unermüdlich tätigen Himmelfreundpointner.

Die entomologische Arbeitsgemeinschaft:

In Auswirkung der Kriegseignisse war bis zum Jahre 1946 die Tätigkeit dieser Arbeitsgemeinschaft sehr gering. Erst in der zweiten Hälfte dieses Jahres begann neues Leben in die Reihen der Entomologen zu kommen, da bis dahin viele der Mitglieder abwesend oder in Gefangenschaft waren. Ein nennenswerter Zuwachs speziell von jüngeren Mitarbeitern ist im Interesse des Nachwuchses besonders hervorzuheben.

Unter den vielen interessanten Vorträgen der entomologischen Arbeitsgemeinschaft ist der von E. Hoffmann hervorzuheben. Er sprach über seine Sammelergebnisse aus den Alpen vom Jahre 1945, über die Biographie des Entomologen Ronnicke und über neue Methoden einer harmonischen Ausgestaltung der Schmetterlings-Sammlungen durch farbige Papierunterlagen.

Am 24. November war die Tagung der Jahresversammlung oberösterreichischer Entomologen, zu der auch Gäste aus Wien erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Leiters der Arbeitsgemeinschaft, K. Kusdas, wurde der während des Krieges verstorbenen Mitglieder: Oberst Sigmund Hein (Wien), Fritz Holzinger jun. und Hans Wollendorfer, die durch Fliegerangriffe verunglückt waren, sowie des Rudolf Hänsel, der den Folgen einer Krankheit, die er sich im Konzentrationslager zuzog, zum Opfer fiel, gedacht. Es folgten nun verschiedene sehr interessante Vorträge von Dozent Dr. Otto v. Wettstein (Referat über „Die Ländtierwelt der mittleren und hohen Tauern von Doz. Dr. Ing. H. Franz, Denkschrift der Akademie d. Wissenschaften, Wien, 1944“); von E. Hoffmann, über die Verbreitung von *phoebus styriacus* Fruhst. und deren Futterpflanze; Josef Klimesch über *Nepticula nova species* aus der Gruppe *Subbinuculella* auf *Quercus cerris* von Ligurien, von *Nepticula nova species* aus der Gruppe *Anomalella* auf *Potentilla caulescens* v. *viscosa* vom Trentino und *Coleophera Franzi spec. nov.* auf *Gypsophila repens* von der Gamsgrube im Glocknergebiet; Alfred Bayr, über Anophelen in Griechenland.

Im Laufe dieses Jahres wurden neben der selbstlosen Hingabe der entomologischen Arbeitsgemeinschaft durch kleinere und

größere wissenschaftliche Arbeiten und Materialschenkungen dem Landesmuseum abermals große und wertvolle Dienste erwiesen.

Die wichtigsten Erwerbungen waren: E. Hoffmann, Kleinmünchen, 113 Stück Libellen, 167 Schmetterlinge (Spende); Spende Bernhard Stolz sen., Oberpräparator am Landesmuseum, 919 Schmetterlinge. Spende Ing. Scharkovskoj, Linz, 3010 Schmetterlinge aus Böhmen und Österreich. Spende des verstorbenen Abtes Leander Czerny, Kremsmünster, 5500 Fliegen der Erde und 287 Chrylididae (Goldwespen). Spende Wollendorfer von 1809 Schmetterlingen.

Ankauf der Sammlung des Forstmeisters Josef Simmel, Kirchdorf, mit 3444 Stücken. Ankauf der sehr bekannten Insektensammlung des Kons.-Rates Josef Moser aus Zell bei Zellhof mit 35.310 Käfern und 13.269 Schmetterlingen in 250 Laden.

3. Zoologie (allgemeine).

Auch die Sammlungen dieser Abteilung wurden in den letzten Jahren durch Ankäufe und Spenden um bedeutungsvolles Material bereichert. So der Ankauf von einer exotischen Vogelbalgsammlung von der Firma Pichlers Witwe und Sohn, Wien; aus dem Nachlaß des verstorbenen Welser Präparators Josef Roth, bestehend aus 323 Stopfpräparaten heimischer Vögel und Säugetiere mit seltenen Exemplaren der schwarzköpfigen Schafstelze (*Budytes melanocephalus* Leht.), Steinrötel (*Monticola saxatilis* L.), Samtente (*Oidema fusal.*), Blauracke (*Coracia garrula* L.), Fischotter (*Lutra lutra* L.) u. a. m. von der Firma Viktor Hodek sen., Wien, 2 Elchgeweihe aus dem baltischen Gebiet. An Geschenken gingen die Sammlungen des Josef Berlinger aus Linz, des Hans Drouot in Linz (187 Jagdtrophäen) und des damals im Kriegsdienst stehenden Präparators Bernhard Stolz jun. (Kleinsäuger) ein. Bemerkenswert ist ferner der Nachlaß des Rudolf Gruber aus Urfahr-Linz, mit 20 Hirschgeweihen, die vornehmlich aus Asten bei Linz stammen. Außerdem sind viele kleinere Spenden alter Gönner des Museums zu verzeichnen.

An wissenschaftlichen Arbeiten sind solche über heimische Kleinsäuger und biologische Studien über Fledermäuse ausgearbeitet worden.

4. Palaeontologie.

Die alte allgemeine palaeontologische Schausammlung wurde vollkommen neu geordnet und durch den Ankauf einer größeren Sammlung (Fossilien 1251 Stück) aus dem Nachlaß des Schulrates Kröner in Bad Reichenhall erweitert. Ebenso wurde das in den letzten Jahren stark vermehrte Material oberoligozäner Säugetierreste aus dem Linzer Becken neu bearbeitet und aufgestellt. Besonders bemerkenswert ist der Fund einer neuen Seekuh (*Haliitherium Abeli Spillmann*) aus den Sanden bei St. Georgen an der Gusen, bestehend aus einem vollständigen Rumpfskelett, und ein ebenso wertvoller Fund derselben Art aus dem Limonikeller in Linz, bestehend aus Schädel- und Rumpffragmenten. Weiters wurde auch das Sirenenmaterial aus Perg in Oberösterreich neu bearbeitet. Ausgedehnte Aufsammlungen aus der oberen Kreide bei Gosau vermehrten die alten Sammlungen um viele wertvolle Stücke. Im Laufe des Sommers wurde eine Begehung der verschiedenen kleinen Höhlen im Alpengebiet durchgeführt, wobei sich ein freiwilliger Mitarbeiter, Friedrich Wittula, besonders bewährte und wir ihm an dieser Stelle den Dank des Museums aussprechen. Die Neubearbeitung des umfangreichen und ausnehmend wertvollen diluvialen Materials wurde bereits in Angriff genommen.

Die Neuauftellung der palaeontologischen Sammlungen ist zusammen mit rezentem Vergleichsmaterial im Rahmen der Zoologischen Abteilung geplant und soll dem Besucher ein allgemeines Bild der Tierwelt der Vorzeit unter besonderer Berücksichtigung biologischen Geschehens geben.

Dr. Franz Spillmann.

7. Mineralogisch-geologische Abteilung. 1944.

Das Jahr 1944 brachte eine unerwartete Steigerung der geologischen Tätigkeit als Folge der zunehmenden Luftangriffe auf das Heimatgebiet. Möglichst rasch, in möglichst großem Umfang, sowie unter möglichst geringem Aufwand an Baustoffen sollten unterirdische Räume zum Schutz der Zivilbevölkerung vor den immer häufiger und dichter niederfallenden Bomben hergestellt werden.

Die geologische und geotechnische Beurteilung von Stollenplanungen, die Vorhersage der zu erwartenden Gesteins-, Stand-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Spillmann Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Botanisch-zoologische und Palaeontologische Abteilung. 26-33](#)